Eine Aufweitung des Rheins würde nicht nur zu einem vergrösserten Naherholungsgebiet führen, sondern auch den Lebewesen wieder mehr Platz bieten. Bild: Nils Vollmar

Im Einklang mit dem Alpenrhein

Umwelt Das «Rhy-Fäscht» lockte gestern zahlreiche Freunde des Alpenrheins nach Balzers. Die Gäste genossen das schöne Sommerwetter und gönnten sich zwischen diversen Attraktionen eine erholsame Pause an den Ufern des Rheins.

Am Sonntag fand in Balzers das beliebte «Rhy-Fäscht» statt. Die kleinen und grossen Besucher durften sich beim Klettern und Rheinholzerhaken Schwingen austoben, mit dem Kajak eine Tandemfahrt über den Rhein machen oder mit den Ponys durch den Wald reiten. Neben kurzen Exkursionen konnte auch an den Ständen vieles zum Thema Lebensraum rund um den Rhein in Erfahrung gebracht werden.

Ein Ja zur Rheinaufweitung

Im Gegensatz zu den 80er-Jahren, wo ähnliche Anlässe den Widerstand gegen die Kraftwerke symbolisieren sollten, stand das gestrige Fest ganz im Zeichen eines «Ja zur Rheinausweitung». Für den Balzner Vorsteher Hansjörg Büchel ist klar: Kein Platz in Liechtenstein wäre besser geeignet, eine solche Veranstaltung durchzuführen als der gewählte Platz auf Höhe des Kletterfelsens. Dies aufgrund der hier noch erhaltenen Reste des Rheinufers.

Eine Aufweitung des Rheines würde zu einem vergrössertem Naherholungsgebiet führen, wie es das gut besuchte Ufer in Balzers bereits wäre. Dem stimmt auch der Bürgermeister von Mäder zu. Beide geben zu bedenken, dass zwischen Bonaduz und dem Bodensee 500 000 Personen auf immer dichter werdenden Flächen leben. Ein nahe gelegenes Erholungebiet, welches zudem ohne Auto zu erreichen ist, könne die Lebensqualität um ein Vielfaches steigern.

Zum Schutz vor Hochwasser

Dass die bereits 150 Jahre alten Dämme zum Schutz vor Hochwasser saniert werden müssen, wurde von der Regierung bereits im Mai dieses Jahres beschlossen. Diese würden eine Instabilität aufweisen, so Emanuel Banzer, welcher als Vertreter von Regierungsrätin Dominique Gantenbein sein Anliegen mitteilte. Es sollen verschiedene detaillierte Lösungen aufgezeigt werden, welche es ermöglichen, jeden Abschnitt des Rheines als einzelnes Projekt zu betrachten und individuell zu gestalten.

Eine Umsetzung werde als Generationenprojekt gesehen, so Banzer. Insgesamt müsse man mit 15 bis 20 Jahren rechnen. Mit der Umsetzung soll dort begonnen werden, wo der Damm die grösste Instabilität aufweise. Aktuell betreffe dies die Gemeinde Triesen.

Mehrwert durch Renaturierung

Doch nicht nur der Mensch kann grossen Nutzen aus einer Renaturierung erzielen. Auch für die Lebewesen würde durch eine Wiederherstellung der natürlichen Lebensräume mehr Platz geschaffen werden. Vor der Einengung des Flusses waren beispielsweise etwa 30 Fischarten häufig anzutreffen, derzeit sind es noch deren sechs. Ein Grund dafür ist das künstlich geschaffene Flussbett, welches kaum Schutz für die Wassertiere bietet. An einem Modell wurde sichtbar gemacht, welche Bedingungen für die Fische im Gewässer unter den momentanen Gegebenheiten herrschen und welche Verbesserung des Lebensraums eine natürlichere Form des Gewässers den Fischen bieten würde. Im Einklang von Natur, Mensch und Tier soll ein Naherholungsgebiet entstehen. Ein Projekt, dass allen zugute kommen soll. Den Befürworter ist es deshalb ein Anliegen, vom Mehrwert der Ausweitung des Rheines zu überzeugen und sie rufen die Bevölkerung zur Unterstützung der gewählten Massnahmen auf. *(no)*

Arthrose: Wenn Gelenke altern

Krankheit Arthrose ist das Schwerpunktthema der Rheumaliga 2018. Auftakt der Kampagne machte eine Informationsveranstaltung in Schaan. Über 100 Interessierte folgten der Einladung. Bild: pd

Rund 12 000 Franken dem Projekt Pink Ribbon gespendet

Sozial Die Fasnachts-Bar «Mormel-Loch» in Schaan war 2018 wieder ein voller Erfolg. Die Organisatoren Alex Brunhart, Marco Maierhofer, Daniel Tribelhorn, Oliver Frick und Patrick Oehri spendeten den Gewinn an zwei Projekte: 1000 Euro kamen dem Wohltätigkeitslauf «Wings for Life World Run» und die Rückenmarksforschung zugute, die restlichen 12 057 Franken Gewinn gingen an das Projekt Pink Ribbon der Krebshilfe Liechtenstein. Bild: pd